



An der Schule Lausen macht man aus der Not eine Tugend: **Als Drive-In-Schule ermöglicht man es den Eltern, ihr Kind direkt zum Eingang des Schulhauses zu fahren**



Die Zufahrt zu den Schulhauseingängen Mühlematt, Grammel und Bettenach erfolgt von Süden.

Wie praktisch! An der Primarschule Lausen BL wurde am 1.4.23 die schweizweit erste Drive-In-Zufahrt für Eltern eröffnet, die ihr Kind nicht mehr den Gefahren des Zubringerverkehrs aussetzen möchten. Neu können SchülerInnen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse direkt vor den Eingang des jeweiligen Schulhauses gefahren werden. Möglich machen es einfache bauliche Massnahmen und eine klare Beschilderung der Zufahrtswege. Für dieses innovative Konzept wurde der Schule der begehrte «Helikopter-Award» der Eltern-Vereinigung «Verkehrt.CH» zugesprochen. Grund genug für uns, beim Schulleiter U. Beyeler einen Monat nach der feierlichen Eröffnung nachzufragen.

Woher kommt diese geniale Idee?

Beyeler: Wir wollen uns nicht mit fremden Federn schmücken. Diese bestechend einfache Idee haben wir von der Ralf-Schumacher-Gesamtschule in Hameln (D) übernommen*. Leider hatten wir mit unseren Appellen, die Kinder den Schulweg zu Fuss bewältigen zu lassen, keinen Erfolg. Weil das entsprechende Verkehrsaufkommen in den Randzeiten für viele autofahrende Eltern aber als unangenehm erlebt wurde, haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und neue Zufahrtswege eröffnet. Damit konnten wir im Sinne des Service public den Bedürfnissen von vielen verzweifelten Erziehungsberechtigten nun bestens entsprechen.



Vor der Eröffnung des Drive-In erlebten viele autofahrende Eltern die Verkehrssituation als unangenehm und schikanös.

Gab es auch Probleme bei der Umsetzung?

Beyeler: Im schulischen Kontext sprechen wir anstelle von Problemen lieber von Herausforderungen. Zum Beispiel war es aufgrund der infrastrukturellen Gegebenheiten nicht möglich, die Zufahrt direkt bis zum Schulzimmer zu ermöglichen. Viele Eltern haben daraufhin die Sorge geäußert, dass ihrem Kind auf dem gefährlichen Weg vom Drop-Off-Point zum Schulzimmer noch etwas passieren könnte. Wir haben deshalb Assistenzpersonen angestellt, die auch hier die nötige Sicherheit gewährleisten.



Zufriedene Eltern, glückliche Kinder...



Um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, ist die disziplinierte Mitarbeit von Kindern und Eltern gefragt.



Leicht verständliche Signalisationen unterstützen ein geordnetes Miteinander.

Bestehen Pläne zur Weiterentwicklung der Idee?

Beyeler: Tatsächlich besteht die Absicht, die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen. So sollen durch breitere Korridore SUVs besser kreuzen können und Parkplätze sollen direkt auf dem Schulareal ausgewiesen werden. Diese seien für die Mütter und Väter gedacht, welche gar nicht erst heimfahren wollen, sondern mit laufendem Motor das Ende des Unterrichts abwarten wollen. Das Mittagessen können sie dann auf dem Heimweg bequem beim Mc Drive abholen. Auch sehen wir die Notwendigkeit, die SchülerInnen achtsam wahrzunehmen und auf z.T. geäußerte Vorbehalte pädagogisch sinnvoll zu reagieren.



«Kiss & Go» - der stärkende Start in den neuen Schultag - hier wird Nähe zum Programm.

Sind die SchülerInnen denn nicht zufrieden mit diesem Schulweg-Konzept?

Beyeler: Doch - natürlich kommt es den Kindern grossmehrheitlich sehr entgegen, dass sie den Schulweg nicht mehr mit körperlichem Aufwand bei Wind und Wetter bewältigen müssen und Zeit mit einem Handy-Game anstatt mit unliebsamen MitschülerInnen verbringen können. Allerdings gab es schon leises Murren von querulatorischen und wenig resilienten Kindern, weil der Spiel- und Bewegungsraum auf dem Schulareal etwas reduziert werden musste und sie sich am stetigen Gehepe stören. Tatsächlich gab es auch schon Beschwerden von Kindern, die gerne zu Fuss oder mit dem Fahrrad kommen würden, sich das aber seit einem kürzlichen Unfall auf dem Pausenplatz nicht mehr getrauen.



Dank der gedeckten Pausenhalle ist für die Bettenach-KindergärtlerInnen kein Regenschutz mehr nötig.

Was ihr Fazit?

Beyeler: Wir sind mit dem Verlauf des Projekts «Drive-In» absolut zufrieden; unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Klagen von Eltern wegen der physischen und mentalen Belastung ihres Kindes auf dem Schulweg haben deutlich abgenommen. Dafür ist das allgemeine Gefühl der Sicherheit wegen der lückenlosen Überwachung der Kinder nun markant verstärkt worden. Von Lehrpersonen wird uns berichtet, dass die Kinder aufgrund des Staus auf dem Pausenplatz zwar gelegentlich verspätet, dafür umso ausgeruhter zum Unterricht erscheinen. Und was die gefürchtete Feinstaub- und Stickoxidbelastung angeht, sind wir dennoch vorbildlich: Laut der Messstation beim Schulweiher ist die Luftqualität an unsrer Schule hervorragend.



Der Schule Lausen scheint es also tatsächlich gelungen zu sein, traditionelle Denkmuster zu durchbrechen und fragwürdige Vorgaben den neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen anzupassen. Das Elterntaxi wurde so vom pädagogisch überheblichen Mief des Anrühigen befreit; Eltern sehen sich wegen des als selbstverständlich wahrgenommenen Chauffierens ihrer dankbaren Kinder nicht mehr einem latenten Rechtfertigungsdruck ausgesetzt.

Dieser positiven Entwicklung soll künftig noch mehr Vorschub geleistet werden, indem für die Bewältigung des Schulwegs zu Fuss oder per Zweirad eine Bewilligung bei der Schulleitung eingeholt werden muss.

